

# Freifunk-Knotenpunkte in Hagen



Quelle: maps4news.com/©HERE, Grafik: NZ/Gausmann, Maßstab: 1:5920

Der Clou beim Freifunk-Netz: Die **Knotenpunkte** verbinden sich miteinander, Smartphone-Besitzer können dadurch übergangslos surfen.

## Freies WLAN breitet sich aus

Hagen nimmt beim offenen Bürgernetz Vorreiterrolle ein – Bis zu 300 Menschen nutzen es täglich

Von Jens Gehrke

HAGEN. Ob Rathaus, ZOB oder Piazza: Wer in Hagen unterwegs ist, dem steht an zahlreichen Orten freies WLAN zur Verfügung. Das Freifunknetz umfasst inzwischen knapp 50 Knotenpunkte und spannt sich über die Ortsmitte. Hagen nimmt damit eine Vorreiterrolle ein. Möglich gemacht haben das Ralf Appel und Andreas Klimek vom Bürgermarkt am Amtsdamm.



Ralf Appel (links) und Bürgermarkt-Betreiber Andreas Klimek kümmern sich in Hagen um **Ausbau und Erhalt** des Freifunk-Netzes. Foto: Gehrke

Wenn zwei Jugendliche nebeneinander auf der Mauer sitzen, sollen beide im Internet surfen dürfen, findet Klimek. Auch wenn nur einer von ihnen einen teuren Handyvertrag besitzt. Deswegen haben Projektleiter Ralf Appel und er in Hagen ein Freifunk-Netz geschaffen, das jeder Bürger gratis zum Surfen nutzen kann, wenn er es einmal auf dem Smartphone ausgewählt hat. Ein soziales Projekt. „Wir haben täglich bis zu 300 Menschen, die das Netz in Hagen nutzen“, berichtet Klimek stolz. Während der Sommerferien sind es weniger, dafür kletterte die Zahl beim Staudenmarkt auf einen Rekord von über 300 Nutzer.

Die Hauptnutzungszeiten in Hagen liegen laut Klimek zwischen 7.30 und 18 Uhr, in gastronomischen Läden ist auch länger etwas los an den Knotenpunkten. „Als wir 2016 gestartet sind, war unser Traum, mit dem Netz vom Bürgermarkt bis zum Eiscafé zu kommen“, erklärt der 51-jährige

Klimek. Inzwischen reicht die Freifunk-Abdeckung bis zum ZOB und von der Piazza weit in die Lindenallee hinein. Demnächst soll durch einen Knotenpunkt am Pam Pam der Lückenschluss bis zum Gewerbegebiet gelingen. Das Gewerbegebiet selbst ist bereits erschlossen.

### Viel Überzeugungsarbeit

Hagen ist zum Freifunk-Vorreiter geworden. Zu den wichtigsten Knotenpunkten mit Blick auf die Nutzerzahlen zählen unter anderem die Piratenburg mit ihren zahlreichen Gästen sowie das „Jugi“ und der ZOB, wo sich Schüler aufhalten. Das Freifunk-Netz funktioniert dadurch, dass sich Rathaus, Geschäftsleute und Privatpersonen dazu bereiterklären, einen Freifunk-Router zu installieren und einen Teil ihrer Bandbreite der

Öffentlichkeit zu „spenden“.

Appel und Klimek mussten viel Überzeugungsarbeit leisten, um auf fast 50 Knotenpunkte im Ort zu kommen. „Das war wirklich schwer zu erreichen. Für jeden Knoten musst du rennen“, betont Ralf Appel, der schon Hunderte Stunden ehrenamtlicher Arbeit in das Projekt gesteckt hat. Der 49-Jährige verrät sein Erfolgsgeheimnis: „Man muss das Netz beharrlich Stück für Stück ausbauen. Man kann nicht erwarten, dass alle sofort mitmachen.“

Zum Glück hätten das Rathaus und die Unternehmensgemeinschaft UHiB das Projekt unterstützt. Inzwischen sei es für Hagerer ganz normal, freies WLAN im Ort zu haben, erzählt Klimek. Daher sei auch der Ärger groß, wenn das Netz mal nicht rundläuft. „Es ist fast mehr Arbeit, das Netz zu erhalten und es zu stabi-

lisieren, als es zu vergrößern“, bestätigt Appel. So hätten Klimek und er täglich die Internetseite mit den Knotenpunkten im Blick. Falle ein Router aus, kümmern sie sich.

Im Mittelpunkt steht für sie inzwischen, mehr Privatpersonen zu gewinnen, die einen kleinen Teil von der Bandbreite ihres Hausanschlusses für das Freifunk-Netz zur Verfügung stellen. Interessierte könnten sich im Bürgermarkt am Amtsdamm 42 melden, betont Klimek (☎ 04746/726665). Den Router müsse man kaufen. Die Installation, die Einrichtung und das Aufspielen der Freifunk-Software übernehme Ralf Appel.

bremen.freifunk.net

## Weitere Netze

- **Nicht nur in Hagen** gibt es Freifunk-Router: Unter anderem finden sich die Knotenpunkte auch in Rechtenfleth, Sandstedt, Wersabe, Harrendorf und beim Theaterwerk in Albstedt. Weitere sollen an Feuerwehrhäusern folgen. Die Gemeinden Beverstedt und Loxstedt vergrößern ebenfalls ihr Freifunk-Netz.
- **Die Freifunk-Initiative** ist ursprünglich ein Bremer Projekt und der Versuch, dort ein stadtweites Bürger-Datenetz auf Basis von WLAN- Routern aufzubauen.
- **Der Förderverein Freifunk Bremen** unterstützt die Freifunk-Initiative. Insgesamt gibt es in der Region rund um Bremen 952 Knotenpunkte.